1. Einleitung

24 Gedichte und 147 Briefe in neun Büchern umfasst das Werk des C. Sollius Apollinaris Sidonius, welches in 60 Handschriften erhalten geblieben ist.[[1]](#footnote-1) Für ihn selbst ein Kunstprojekt, für die Alterumsforschung ein wichtiges Zeugnis vom politischen und privaten Wirken eines Bischofs und eines der wichtigsten für den nahenden Untergang des Imperiums.[[2]](#footnote-2) Hierzu zeigt sich in seinen Schriften immer wieder die Wichtigkeit von Bekanntschaften und Freunden, als Unterstützer politischer Belange und Sicherung seiner sozialen Stellung.

Daher soll in dieser Arbeit, anhand seiner Briefe, das Thema Freundschaft untersucht werden. Der Fokus liegt dabei auf dem Ideal von Freundschaft, möglichen Hintergedanken und praktischem Nutzen von Freunden in der römischen Spätantike. Hierzu wird beginnend eine äußere Quellenkritik vorgenommen, welche in den folgenden Kapiteln um die jeweils innere des analysierten Briefs ergänzt wird. Um sich dem Freundschaftsbegriff zu nähern, wird der Versuch unternommen, den Begriff abzugrenzen und die Vorstellung von Freundschaft in der spätantiken Welt zu definieren. Darauffolgend soll die Praxis der Freundschaft anhand der Briefe näher erläutert werden, wobei die besondere Stellung von Briefen und die Pflege von Kontakten im Vordergrund stehen. Abschließend soll die Frage geklärt werden, inwieweit Sidonius mit der Pflege seiner Bekanntschaften politische Ziele verfolgt und sich Nutzen aus seinen Bemühungen verspricht.

Als ergänzende Literatur zu Sidonius selbst dient vor allem das Vorwort der übersetzten Briefe in *Die Briefe* von Helga Köhler, die gleichzeitig als Quellengrundlage dienen, und die Briefanalyse von Bente Lucht *Gastfreundschaft und Landleben bei Sidonius Apollinaris am Beispiel von epist. 2,9 (an Donidius).*

Zur Definition von Freundschaft wird vor allem das aktuelle Werk *Amicitia sanctissima colenda. Freundschaft und soziale Netzwerke in der späten Republik* von Christian Rollinger herangezogen. Zur Pflege von Freundschaften kommt besonders *Baden, spielen, lachen. Wie die Römer ihre Freizeit verbrachten* von Karl-Wilhelm Weeber zum Einsatz.

1. **Lucht, Bente:** **Gastfreundschaft und Landleben bei Sidonius Apollinaris am Beispiel von epist. 2,9 (an Donidius), Münster 2011, S. 15 und** **Köhler, Helga: Einleitung, in: Köhler, Helga (Übers.): Apollinaris, Sidonius: Die Briefe, Stuttgart 2014, S. 7-37, S. 26.**  [↑](#footnote-ref-1)
2. **Vgl.** **Köhler: Einleitung, S. 17 und Lucht: Gastfreundschaft und Landleben bei Sidonius Apollinaris, S. 11.**  [↑](#footnote-ref-2)